BRUGG: *BirdLife – Vogelschutz in Brugg und Umgebung*

Von einer kurzweiligen Nachbarin

Vor zwei Jahren wurden am Schwarzen Turm Dohlen auf der Suche nach Nistmöglichkeiten gesichtet. Doch dies schien nur ein kurzes Gastspiel gewesen zu sein; der Rabenvogel wurde nicht sesshaft in Brugg. Woran dies wohl gelegen haben mag?

Patricia Schoch

Christoph Vogel referiert äusserst kurzweilig über die «kurzweilige Nachbarin», die Dohle *Bild: pas*

Maja Suter wollte es genauer wissen. Deshalb lud die Präsidentin der BirdLife-Sektion Brugg und Umgebung den Dohlen-Experten Christoph Vogel zu einem Gastreferat nach Brugg ein, um mehr über die Vogelart zu erfahren.

«Die Gattung der Krähen und Raben, zu der die Dohle gehört, geniesst in der Bevölkerung seit Urzeiten einen zweifelhaften Ruf», eröffnete der Ornithologe seinen Vortrag. «Dieser ist entstanden aus einer Mischung von falschem Wissen, Vorurteilen und uralten Ängsten.» Die Krähenvögel treten gerne schwarmweise auf, sind Aasfresser und haben eine tiefe, rauhe Stimme – alles Eigenschaften, die wenig geeignet sind, um sich als besonders sympathisches Lebewesen zu empfehlen. Die Dohle allerdings hat es da etwas leichter als ihre Artgenossen: mit ihrem kurzen Schnabel, einem runden Kopf und hellen Augen ruft sie in uns Menschen den Schlüsselreiz des «Kindchenschemas» hervor und geniesst dadurch mehr Sympathie als beispielsweise die gemeine Saatkrähe.

Nobelresidenzen

Die Dohle ist als einzige Krähe ein Höhlenbrüter, nistet gerne in Felsen und ist daher prädestiniert, historische Gebäude aus Stein zu besiedeln. So stellt beispielsweise das Schloss Hallwyl eine beliebte Dohlen-Herberge dar. Wie Christoph Vogel berichtete, kann man in den warmen Monaten im Schlosskaffee sitzend viele Dohlen beobachten; diese sind sich die Menschen gewohnt und kennen keine Scheu. Dabei sind durchaus auch witzige oder rührende Szenen unter den Vögeln zu beobachten: So haben Paare einen engen Zusammenhalt, auch ausserhalb der Brutzeit. Während der Paarungszeit ahmen Dohlenmännchen und -weibchen oft die Bewegungen des Partners nach, es sind soziale Interaktionen, wie sie als Phänomen auch bei uns Menschen zu beobachten sind. Auch das Schloss Murten und der Kirchturm in Zofingen sind als beliebte Nistplätze für die Vogelart bekannt. Ebenfalls lassen sich Kamine, Strommasten und andere hohe Konstruktionen von den Dohlen gerne zum Nistplatz umfunktionieren.

Verletzlicher Vogel

Doch obwohl die Dohle im Mittelland weit verbreitet war, ist sie heute mit etwa 1100 bis 1300 Brutpaaren schweizweit als «verletzlich» eingestuft auf der roten Liste zu finden. Denn die Nähe zum Menschen bekommt dem Rabenvogel, auch «Turmdohle» genannt, offensichtlich nicht gut. Als Opportunistin verfüttert sie bei Nahrungsknappheit anstelle von Mehlwürmern oder Mücken zunehmend auch Abfälle wie Reis, Teigwaren, Brot oder Fleisch, zurückgelassen von Menschen. Die Folge dieser proteinarmen Mangelernährung ist eine hohe Sterblichkeitsrate der Jungvögel. Aus einer Brut von fünf Jungvögeln bleiben nach ein paar Wochen noch zwei übrig – eine typische Dramaturgie, wie Christoph Vogel bedauerte.

Um dem Dohlensterben entgegenzuwirken, hat die Vogelwarte Sempach in Vergangenheit einige Projekte gestartet. Mit Massnahmen wie konstanter Bestandesüberwachung, sanfter Renovation historischer Gebäude oder dem Aufstellen eigener Dohlenkästen gelang es der Schweizerischen Vogelwarte, den Bestand der Dohle in der Schweiz stetig zu erhöhen. Ausserhalb der Brutzeit wurde geforscht, in welchen Gebieten genügend gute, proteinreiche Nahrung für die Dohle vorhanden ist. Dort wurden vermehrt Nistkästen für potenzielle Dohlenkolonien aufgestellt.

Woran es nun genau lag, dass sich die Besucher auf der Durchreise vor zwei Jahren nicht in Brugg niederlassen wollten? Die Gründe könnten unterschiedlichster Art sein: Vertreibung durch Krähen, kein ideales Nahrungsumfeld, ein harter Winter ... Christoph Vogel konnte es nicht genau sagen: «Man kann nur anbieten und hoffen.» ●

BirdLife-Sektion Brugg und Umgebung:
www.birdlife-brugg.ch
Schweizerische Vogelwarte:
www.vogelwarte.ch